

AKTUELLES

Radikalisierung – islamistische Bedrohung – Fachtagung der GdP Brandenburg

Zahlreiche Anregungen an unser GdP-Bildungswerk, zum komplexen Thema Islamismus zu informieren, waren Anlass für die Gewerkschaft

schaftlicher Diversität, Islamfeindlichkeit und Islamismus.

Er beleuchtete insbesondere aus pädagogischer Sicht die Prozesse, die

yat, einer Beratungsstelle für Deradikalisierung. Dazu führt er Schulungen mit der Polizei, Pädagogen und Sozialarbeitern durch, unter anderem über Indikatoren und mögliche Präventionsansätze gegen Radikalisierung und Unterdrückung im Namen der Ehre und Antisemitismus. Im Oktober 2015 erschien sein erstes Buch mit dem Titel: „Generation Allah: Warum wir im Kampf gegen religiösen Extremismus umdenken müssen.“

Er stellte in einem sehr anschaulichen Vortrag die Gefahren, die von der „Generation Allah“ ausgehen, und den Verlauf von Radikalisierungsprozessen dar. Bei der Prävention müsse es nicht nur darum gehen, Strukturen zu bekämpfen, man müsse auch die extremistische Ideologie bekämpfen, so Mansour. Dies sei eine gesamtzivilgesellschaftliche Aufgabe.

Er stellte in seinem Referat deutlich klar, wo die Abgrenzung von Islam und Islamismus liegt, welche Bedeu-



Tania Kambouri (Bildmitte), Gast der Fachtagung

der Polizei und unser GdP-Bildungswerk, eine Fachtagung dazu durchzuführen. Unser GdP-Bildungswerk und der Landesbezirk der GdP Brandenburg machten sich gemeinsam daran, bestimmte Themen aus der äußerst komplexen Materie herauszugreifen, zu denen in dieser Fachtagung Islamismus informiert und diskutiert werden sollte. Dafür konnten wir namhafte Referenten gewinnen.

Dr. Jochen Müller ist Islamwissenschaftler und Mitbegründer sowie Kogeschäftsführer des Vereins ufuq.de. Er ist insbesondere in der Aus- und Fortbildung von pädagogischen Fachkräften zu Islam, Jugendkulturen und zur Islamismusprävention tätig und berät Schulen und Jugendeinrichtungen in Fragen von gesell-

zu einer Radikalisierung von Jugendlichen führen können.

Ahmad Mansour ist Psychologe und lebt seit 10 Jahren in Deutschland. Er beschäftigt sich mit Projekten und Initiativen, die Extremismus bekämpfen und Demokratie und Toleranz fördern. Er ist Programme Director bei der European

Foundation for Democracy in Brüssel, Vorsitzender Sprecher des Muslimischen Forums Deutschland e.V. sowie Gruppenleiter beim Heroes-Projekt in Berlin und Familienberater bei Ha-



Pausendiskussion

tung der Koran und die Scharia haben und auf welchen Ebenen Prävention gegen Radikalisierung ansetzen kann.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Tania Kambouri, eine Kollegin im Streifendienst in Bochum, schilderte in ihrem Vortrag die tagtäglichen Herausforderungen, die ihr gerade auch als Polizistin entgegenschlagen. Sie hatte vor einigen Jahren mit

einem Brandbrief an die Redaktion unserer Zeitschrift „Deutsche Polizei“ und dem daraus entstandenen Buch „Deutschland im Blaulicht“ für bundesweites Aufsehen gesorgt.

Unterstützt wurde unsere Fachtagung auch vom Brandenburger Verfassungsschutz, der über die aktuelle

Gewalttaten zu werden, auch in Brandenburg gegeben ist. Dabei muss man sich der Tatsache stellen, dass diese Anschläge nicht nur von Netzwerken geplant, vorbereitet und durchgeführt werden, sondern auch von Einzeltätern, die sich – wie von den Referenten dargestellt – radikalisieren.

Eine weitere wichtige Erkenntnis war, dass die Kriminalitätsentwicklung im Bereich Straftaten von Tätern mit Migrationshintergrund nicht schöngeredet werden darf.

Den Teilnehmern der Fachtagung wurde weiterhin klar, dass wir in Brandenburg erst am Anfang der Probleme und der Auseinandersetzungen mit Menschen mit Migrationshintergrund stehen. In einigen westdeutschen Großstädten und Berlin beträgt z. B. der Anteil der Kinder unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund über bzw. nur wenig unter 50 Prozent. Räume ohne Recht, die offiziell nicht als solche bezeichnet werden dürfen, gibt es insbesondere in diesen Städten. Die Polizei greift oft nicht mehr ein, es sei denn, sie ist in einer Stärke präsent, dass sie die Situation jederzeit beherrschen kann.



Pausendiskussion

 **DEUTSCHE POLIZEI**
Ausgabe: **Landesbezirk Brandenburg**

Geschäftsstelle:
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 7 47 32-0
Telefax (03 31) 7 47 32-99

Redaktion:
Frank Schneider (V.i.S.d.P.)
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 8 66 20 40
Telefax (03 31) 8 66 20 46
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleucker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X



Podiumsdiskussion

Bilder: M. Peckmann

Bedrohungslage in Brandenburg informierte.

In der anschließenden Podiumsdiskussion, die von Jo Goll (RBB) geleitet wurde, beantworteten und diskutierten die Referenten Fragen der Teilnehmer. Roger Höppner (Stabsleiter im Polizeipräsidium) und Andreas Schuster (Vorsitzender der GdP Brandenburg) antworteten und diskutierten aus ihrer Sicht und stellten so den Bezug zur Polizeiarbeit her.

Ein Ergebnis dieser Fachtagung ist, dass die Bedrohungslage, Ziel islamistisch bedingter Terroranschläge oder

Diese Fachtagung bildete den Auftakt für dezentrale Folgeveranstaltungen des GdP-Bildungswerkes. Für diese wollen wir weitere ausgewählte Fachleute zu spezifischen Problemen sowie auch die Referenten unserer Fachtagung vom 29. November 2016 miteinbeziehen.

Michael Peckmann



Informationen aus dem Fachausschuss

Zum dritten Mal in diesem Jahr trafen sich die Mitglieder des GdP-Fachausschusses Kriminalpolizei am 7. November 2016, diesmal in der Fachhochschule der Polizei in Oranienburg. Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren sowie die Fachhochschule für die Bereitstellung der Räumlichkeit. Gast im Fachausschuss war unser Landesvorsitzender Andreas Schuster, welcher aktuelle Themen aus dem Gewerkschaftsleben darstellte.

Die personelle Ausstattung der Brandenburger Kriminalpolizei nach der Evaluierung und deren aktuelle Umsetzung sowie die Überlegung, einen zentralen Studiengang Kriminalpolizei wieder einzuführen sowie die Nachwuchsgewinnung für die Kriminalpolizei zählten unter anderem zu den besprochenen Themen.

Sehr guten Anklang fand bei den Studenten und Auszubildenden unser GdP-Stand beim Tag der Gewerkschaften an der FHPol. Hier präsentierte die GdP eine ausgewählte, aber doch schon recht große Bandbreite der vertretenen Mitglieder, so zum Beispiel den kriminalpolizeilichen Arbeitsbereich LKA durch einen jungen Kollegen.

Wir, die GdP, organisieren im Bereich der Kriminalpolizei mit ca. 1600 Gewerkschaftsmitgliedern mehr als 70% aller in diesem Bereich beschäftigten Kolleginnen und Kollegen. Auf diesen Organisationsgrad sind wir sehr stolz. Er stellt für uns als Fachausschuss Verantwortung und Verpflichtung zugleich dar!

Ein großes Problem, nicht nur für die Kriminalpolizei, stellen die Personalzielzahlen für den Bereich der Brandenburger Polizei dar. Gerade in Zeiten besonderer gesellschaftlicher Herausforderungen wie die erhöhte Terrorgefahr, der Anstieg im Bereich der politisch motivierten Straftaten oder der Wohnungseinbruchdiebstahl, um nur einige zu nennen, besteht zwingender Handlungsbedarf.

Einer aktuellen MAZ-Umfrage aus diesem Jahr zufolge möchten die Brandenburger Bürgerinnen und Bürger, dass sich die Brandenburger Landesregierung ganz besonders um zusätzliche Stellen für die Polizei kümmern soll (88%)! Das ist der Spit-

zenwert in dieser Umfrage und stellt eine klare Erwartungshaltung der Bevölkerung an die Landesregierung dar!

Weiterer Schwerpunkt der Sitzung war das Thema der sog. „Y-Ausbildung“.

Unser Fachausschussmitglied Jan Grübler, Dozent für Kriminalistik (Schwerpunkt Kriminaltechnik) an der FHPol sowie Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Kriminalistik (DGfK) und Mitverfasser der Empfehlung „Kriminalistische Mindeststandards für die polizeiliche Ausbildung im Rahmen des Bachelor-Studienganges an den Fachhochschulen“ (2006), erörterte den aktuellen Stand der kriminalistischen Ausbildungsinhalte an der FHPol. Anhand des Modulhandbuchs des Bachelor-Studienganges erläuterte er den Mitgliedern die inhaltliche Gestaltung der Themenbereiche, was für alle sehr interessant und aufschlussreich war. Im Brandenburger Bachelor-Studiengang wird genau diese besagte Empfehlung der DGfK umgesetzt – und zwar 1:1! Leider kann dies nicht von den restlichen Bundesländern behauptet werden – Föderalismus lässt grüßen. Alle anwesenden Mitglieder des Fachausschusses sprachen sich nach kritischer Diskussion und mit Überzeugung gegen die Einführung einer Y-Ausbildung in der Polizei und speziell an der FHPol Brandenburg aus. Sie sehen die Umsetzung der DGfK-Empfehlung in der FHPol gegeben, um auch zukünftig gut ausgebildete Nachwuchskräfte für den Bereich der Kriminalpolizei zu erhalten. Auch aus finanzieller Sicht dürfte dieses Vorhaben nicht realisierbar sein. Zudem fehlt es ja bekanntlich auch an der Brandenburger FHPol nicht nur an Dozenten, sondern auch an geeigneten Räumlichkeiten bzw. Raumkapazitäten.

Kritisch wurde die zum Teil fehlende Kommunikation zwischen Fachhochschule, Polizeipräsidium und den K-Dienststellen bei den Praktika gesehen. Leiter bzw. Vorgesetzte erfahren relativ kurzfristig (wenn überhaupt) von zu betreuenden Praktikanten, die wiederum im Praktikum nicht vollumfänglich begleitet werden können, da es in den

Dienststellen an personellen Ressourcen fehlt. In den Praktika wird der Grundstock für eine Erfolg versprechende Nachwuchsgewinnung auch für die Kriminalpolizei gelegt!

Für Zündstoff sorgte die Ersteinstellung von 15 Fachhochschulabsolventen im Polizeipräsidium bzw. LKA direkt nach ihrem abgeschlossenen Studium in die Kriminalpolizei. Die Auswahl der 15 Absolventen erfolgte ohne Gewichtung der bis dahin erzielten Zwischenergebnisse in Modulen mit kriminalistischem Schwerpunkt, dem im Kripo-Praktikum sowie entsprechender Bachelorarbeiten. Die FHPol hat darauf mit einem dreiwöchigen Praxistraining für diese 15 Kandidaten reagiert. Gleichzeitig gelangten aber Kolleginnen und Kollegen, welche seit Jahren eine Anschlussverwendung in Bereichen der Kriminalpolizei wünschen, ins Hintertreffen, da sie in diesem Verfahren keinerlei Berücksichtigung fanden. Auch in Zukunft muss grundsätzlich allen interessierten Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit gegeben sein, ihr Interesse auf freie oder frei werdende Dienstposten in der Kriminalpolizei zu bekunden. Diese Interessensbekundungen müssen bei der Besetzung von Dienstposten Berücksichtigung finden! Zudem muss den Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Kriminalpolizei die Möglichkeit eingeräumt werden, Fortbildungen zu besuchen und bereits vorhandenes Fachwissen in kriminalpolizeilicher Sachbearbeitung aufzufrischen, zu erweitern bzw. sich nötiges Spezialwissen anzueignen. Der Fachausschuss hat sich zur Beibehaltung der bisher praktizierten dreistufigen Stellenverteilung bekannt!

Der Fachausschuss wird sich auch im kommenden Jahr mit den aktuellen Problemen bei der Kriminalpolizei befassen und wünscht allen Kolleginnen und Kollegen sowie deren Familien ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches und glückliches Jahr 2017!

**Für den Fachausschuss
Timo Ritter**



Können wir wieder Revierpolizisten sein?

Am 30. November beriet eine Arbeitsgruppe des GdP-Fachausschusses Schutzpolizei in Potsdam die „Konzeption für die Revierpolizei“, in der nach der letzten Polizeistruktureform die zukünftige Ausrichtung der Revierpolizei in Brandenburg entwickelt werden sollte. Aus Sicht der Arbeitsgruppe gibt es zu einigen Passagen in der Konzeption

zum Teil in die jetzt vorliegende Konzeption eingearbeitet.

Für den Fachausschuss ein Grund, sich sachlich mit dem Thema auseinanderzusetzen. So lud die GdP im Rahmen des Fachausschusses interessierte Kolleginnen und Kollegen der Revierpolizei über die Kreisgruppen in die Geschäftsstelle der GdP nach Potsdam ein.

gruppe nicht ausreichend berücksichtigt. Die Bewertung der Dienstposten, Wachenleiter (A 12) und Koordinator (A 12/A 11) innerhalb der Revierpolizei hält die Arbeitsgruppe für nicht sachgerecht. Aufgrund der Aufgabenvielfalt und Schwierigkeit ist eine Dienstpostenbewertung mit A 13 (ab einer zu definierenden Führungsspanne) und einen Stellvertreter mit A 12 gerechtfertigt.

Die Ergebnisse der Beratung werden wir in den Gremien der GdP weiter diskutieren und über die Umsetzung berichten.

Die Revierpolizisten möchten wieder vorrangig Ansprechpartner für den Bürger sein und nicht dauerhaft Lückenbüßer für andere Organisationseinheiten sein. Das sollte das Ziel der „Konzeption Revierpolizei“ sein.

Yvonne Hedt-Beyer,
Revierpolizei am Sitz der PI OSL



Der Fachausschuss bei der Arbeit

Bild: M. Dietrich

wie Dienstpostenbewertung, Betreuungsschlüssel und Ausstattung gegensätzliche Auffassungen. Die „Konzeption Repo 2020“ wurde 2013 erarbeitet und verblieb bis Mitte 2016 im Innenministerium. Im Rahmen der Evaluierung zur Strukturreform wurde unter anderem die Organisation der Revierpolizei auf den Prüfstand gestellt. Die bestehende Konzeption nutzen und anpassen, war die Idee.

In einer sogenannten „Hau-Ruck-Aktion“ gab der Polizeipräsident Herr Mörke den Auftrag, diese Konzeption zu aktualisieren und den derzeitigen Schwerpunkten anzupassen. Die Polizeidirektionen und Polizeiinspektionen wurden an der Erarbeitung beteiligt. Sie wurden aufgefordert, Hinweise, Anmerkungen und Änderungen mitzuteilen. Allerdings wurden Vorschläge nur

Der überarbeitete Entwurf lag den Teilnehmern vor, sodass eine sachliche Diskussion stattfinden konnte.

Übereinstimmend wurde festgestellt, dass gegenwärtige Arbeitsaufgaben der Revierpolizisten mit den niedergeschriebenen Arbeitsaufgaben in der Konzeption ziemlich weit auseinander liegen. Ursachen hierfür werden im fehlenden Personal innerhalb der eigenen, aber auch in anderen Organisationseinheiten gesehen.

Faktoren wie der Betreuungsschlüssel (Einwohneranzahl pro Revierpolizist) und die daraus resultierende hohe Arbeitsbelastung, die große Aufgabenintensität, die unzureichende persönliche Ausstattung der Kollegen und die nicht ausreichende Zuteilung von Fahrzeugen in den Revieren werden in der Konzeption nach Auffassung der Arbeits-

NACHRUF



Nach langer Krankheit ist unser ehemaliger Kollege PHM a. D. Detlef Junge im Alter von 62 Jahren am 18. November 2016 verstorben.

Er hinterlässt seine Ehefrau, drei Kinder und drei Enkelkinder.

Seinen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

Kreisgruppe Nord
Die Senioren aus Ostprignitz-Ruppin



KREISGRUPPE FHPOL

GdP mit erfolgreichem Initiativantrag für bessere Anwärterausstattung

Durch die Einstellung von Anwärterinnen und Anwärtern im Frühjahr 2015 kommt es jetzt erstmalig zu einer zeitlichen Verlagerung des schutzpolizeilichen Praktikums in die Wintermonate. Für die Anwärterinnen und Anwärter des Einstellungsjahrgangs BA 2015 F beginnt das nächste Praktikum am 9. Januar 2017. Den Anwärterinnen und Anwärtern steht gegenwärtig keine geeignete Winterunterwäsche zur Verfügung. Eine Soll-Anpassung ist beabsichtigt, aber noch nicht umgesetzt. Damit unsere jungen Kolleginnen und Kollegen witterungs-

gerecht ausgestattet sind, sollte ihnen auch Winterunterwäsche zur Verfügung stehen, denn Minusgrade fragen nicht, ob Du noch Anwärter bist oder nicht. Die GdP-Kreisgruppe Fachhochschule der Polizei hat daher in der Sitzung des örtlichen Personalrates am 3. November 2016 einen Initiativantrag nach § 69 PersVg Bbg eingebracht, um im Vorgriff auf die notwendige Soll-Anpassung eine Ausstattung des Einstellungsjahrgangs BA 2015 F mit zwei Paar Winterunterwäsche (PolBB Winterunterhemd 120740 und PolBB Winterunter-

hose 120741) je Anwärterin bzw. Anwärter zulasten des Dienststellenbudgets der FHPol vorzusehen. Der Antrag wurde angenommen und an den Präsidenten der Fachhochschule der Polizei übersandt. Inzwischen hat die Dienststelle geprüft und reagiert. Die GdP-Initiative wurde ausdrücklich begrüßt und unser Initiativantrag angenommen. Die ersten Ausstattungspakete sind in Oranienburg eingetroffen. Auch bei vermeintlich kleinen Dingen des Dienstalltags sind wir für Euch im Einsatz.

Eure Kreisgruppe FHPol

Reizen, Zählen, Rechnen und Stechen

Skat an der FHPol – Zwischen Aufgalopp und Tradition

Um die trübe Jahreszeit mit Kurzweil zu vertreiben, war es unser fester Plan, an der FH die Skattradition



Skatturnier der Kreisgruppe

hochleben zu lassen. Nach dem Auftaktturnier im Frühjahr nunmehr die Fortsetzung: Turnier Nummer Zwei. Eine nahezu gleichbleibende Teilnehmerzahl bescherte den Teilnehmern reizvolle Stunden (LOL) und uns die Bestätigung, wieder mal was Gutes getan zu haben.

Die Leistungsdichte war sehr unterschiedlich. Ich zum Beispiel, ein gutgelaunter Gelegenheitsspieler und zufrieden, wenn ich nicht vergesse, den Skat zu drücken oder zu be-



Der Sieger (r.)

Wer gewann in diesem Jahr: Wir gratulieren Pascal Röder von BA 16F1 zum Gewinn des Wanderpokals. Möge er dein Heim für das nächste halbe Jahr schmücken. Spätestens dann wird der Gewinner des Frühjahrsturniers, Tobias Kühl, ihn wiederhaben wollen.:) Den zweiten Platz errang Norman Bernhardt von der 2. EHu. Platz drei ging an Tobias Meyer von BA 15H1.

Wir danken für eure Teilnahme und tragt es ruhig weiter. An der FH kann man Skat „kloppen“.



Auszählung der Ergebnisse

Bilder: M. Ziolkowski

dienen. Auf der anderen Seite mehrere erfahrene „Kneipenspieler“. Aber alles kein Problem. „Mann“ nahm Rücksicht und alle hatten ihren Spaß. Also komm auch du beim nächsten Mal vorbei und spiele mit.

Wann: Im Frühjahr 2017, wir geben Bescheid. Alle sind eingeladen – auch Kollegen und Kolleginnen aus anderen Kreisgruppen!

„Wenn dem Deutschen so recht wohl ums Herz ist, dann singt er nicht. Dann spielt er Skat.“ – Kurt Tucholsky
Ziolkowski, KG FHPol



Wenn Lichter und Kinderaugen um die Wette strahlen

Alle Jahre wieder folgten unsere Kleinen gemeinsam mit Mutti, Vati, Oma oder Opa der Einla-

er doch eben noch bei sich zu Hause beim Abendbrot saß und nun auf einmal hier bei uns war. Aber es

schwunden? (Wir werden im nächsten Jahr mit der Zauberin reden, ob sie da vielleicht was machen kann.)

Bei selbst gebackenem Kuchen und Plätzchen, Kakao und den obligatorischen Wiener Würstchen klang dann unsere Kinderweihnachtsfeier langsam aus.

Allen Helfern, unseren Kollegen vom Orchester und dem Stab 2 sei an dieser Stelle für die Unterstützung gedankt.

Auch wenn wir leider (auch) bei unseren Jüngsten langsam eine gewisse „Überalterung“ feststellen müssen, **unsere** Planungen für das kommende Jahr laufen schon.

Der KG-Vorstand



Elli Pirelli in Aktion :-)

derung zu unserer Kinderweihnachtsfeier der GdP-Kreisgruppe PP Haus/MIK.

Die Heinzelfrauchen und -männchen Bärbel, Anja und Detlef hatten mit viel Liebe dafür gesorgt, dass die Tafel festlich geschmückt war und ein prächtiger Weihnachtsbaum glänzend strahlte.

Vier Kollegen des Polizeiorchesters stimmten uns musikalisch ein und sorgten so dafür, dass sich tatsächlich weihnachtliche Stimmung verbreitete.

Leider stand uns in diesem Jahr die Potsdamer Puppenbühne nicht zur Verfügung. Doch Elli Pirelli gewann mit einer Mischung aus Clownerie und Zauberei schnell die Herzen unserer kleinen Gäste. Sie verstand es, selbst die anfänglich Schüchternen nicht nur zum Lachen sondern auch zum Mitmachen zu animieren, als es darum ging, die aus Versehen aus einem Buch verschwundenen Bilder gemeinsam zurückzuzaubern.

Höhepunkt war natürlich der herbeigezauberte Weihnachtsmann. Der war zwar ganz schön überrascht, weil

wäre kein richtiger Zauber gewesen, wenn Elli Pirelli nicht auch gleich noch den Sack mit Geschenken aus dem Haus des Weihnachtsmanns zu uns gezaubert hätte.

Und so stand dann einer ordentlichen Bescherung nichts mehr im Wege. Komisch war nur, dass keines der Kinder ein kleines Gedicht oder Lied für den Weihnachtsmann aufsagen konnte. War da zuvor bei der vielen Zauberei irgendetwas schiefgegangen? Waren am Ende nicht nur die Bilder aus dem Märchenbuch auf geheimnisvolle Weise ver-



Diesmal gab's auch ohne Lied oder Gedicht Geschenke.

Bilder: T. Kühne



LANDESPOLIZEIORCHESTER

Weihnachtszauber im Nicolaisaal!

Am 4. Dezember fand das traditionelle Weihnachtskonzert im Potsdamer Nicolaisaal statt. Wie immer organisiert vom Freundeskreis des Polizeiorchesters und gemeinsam gestaltet mit dem Kinder- und Jugendchor der Potsdamer Singakademie, leitete es die schönste Zeit des Jahres ein. Interessant in diesem Jahr die Musikstücke aus dem Königreich und unserem Nachbarland Polen. Für die nicht ganz so



Unser Orchester

Bild: Landespolizeiorchester

textsicheren gab es bereits am Eingang für das Liedermedley „Weihnachtszauber“ die Texte, sodass am Ende des Konzertes der ganze Saal

sang: Alle Jahre wieder; Kommet ihr Hirten; Kling, Glöckchen klingelnd; Leise rieselt der Schnee; Stille

Ein Besuch lohnt sich bestimmt!

Dr. Andreas Bernig,
Mitglied im Freundeskreis

Nacht und Oh du fröhliche! Eine schöne musikalische Einstimmung in die Weihnachtszeit. Am Sonntag, dem 29. Januar 2017 um 11 Uhr findet dann an gleicher Stelle das traditionelle Neujahrskonzert unter dem Motto „Die Berliner Operette lebt“ statt. Es werden Melodien von Paul Lincke erklingen und die Sopranistin Ute Beckert wird das fröhliche Programm mit ihrer Stimme bereichern.

PERSONALRATSARBEIT

Aus dem Gesamtpersonalrat berichtet

Das Thema Ausstattung mit gesundheitsförderndem Mobiliar beschäftigte die Schwerbehindertenvertreter, die Personalräte und auch die Stäbe seit langer Zeit.

Immer wieder klagen die Kollegen über immense Wartezeiten, bis ihre Möbelstücke, zumeist Stühle, bei ihnen tatsächlich eintreffen. Auch Wartezeiten von über einem Jahr lassen sich landauf und landab finden.

Wiederholt wurden diese Zustände in den Monatsgesprächen mit dem Herrn Polizeipräsidenten Mörke und seinen Vertretern erörtert.

Im Verlaufe des Monatsgespräches anlässlich der 63. Sitzung des GPR am 5. Oktober 2016 forderte der Polizeipräsident den Leiter des Behördenstabes 2, Herrn Stark, auf, eine gemeinsame Sitzung mit den Beteiligten aus den Polizeidirektionen einzuberufen. Der Termin sollte spätestens im November angesetzt werden.

Wir berichteten dazu schon im Artikel „Monatsgespräch mit dem Polizeipräsidenten und 63. Sitzung des GPR“ vom 12. Oktober 2016 im Intranet.

Am Montag, dem 21. Oktober 16 war es nun soweit. Auf der Liegen-

schaft in Potsdam-Eiche trafen sich die Vertreter des Stabes 2 des PP, die Verantwortlichen aus den Polizeidirektionen, Vertreter der Personalräte sowie der Schwerbehindertenvertretung und Mitarbeiter des KSG Brandenburg.

Herr Stark erklärte zunächst mit wenigen Worten, warum es in der Vergangenheit zu derart langen Wartezeiten gekommen ist. Hier wurden viele Gründe angeführt. So z. B.

- lange Bearbeitungszeiten in den Direktionen,
- zu unbestimmte ärztliche Atteste,
- Bearbeitungszeiten beim PÄD,
- zentrale Anmeldungen und Bestellungen beim ZDPOL mit nur zwei Terminen im Jahr
- ein nicht auskömmliches Budget und, und, und ...

Die Problemfelder wurden also erkannt.

Um die zeitliche Komponente etwas abmildern zu können, wird den Stäben 2 der Direktionen künftig ermöglicht, selbstständig Anträge zu bearbeiten und direkt Bestellungen von entsprechenden gesundheitsfördernden Möbelstücken zu veranlassen.

Auch für kleine Beschaffungen, wie z. B. PC-Tastaturen, werden künftig Gelder aus dem Titel des Gesundheitsmanagements des PP direkt für die Direktionen zur Verfügung gestellt.

Natürlich muss der bereits bestehende Beschaffungstau erstmal abgearbeitet werden.

Aber die Weichen für eine schnelle Ausstattung der Kollegen mit ihrem gesundheitsfördernden Mobiliar sind gestellt.

Dieser Erfolg ist auf die immer wiederkehrenden Mahnungen und Hinweise in den Sitzungen des GPR und der PR vor Ort in den Direktionen zurückzuführen.

Weitere Themen waren die arbeitschutzrechtlichen Beratungen und Betreuung der Polizei durch die KSG Brandenburg, der Umgang mit ausgangspflichtigen Gesetzen, die Einführung elektronischer Verbandsbücher und die regelmäßigen Überprüfungen von ortsveränderlichen Betriebsmitteln. Hier wird der ASA sicher noch selbst berichten.



Vorteile für Mitglieder der GdP auch bei BMW und Mini



Wir können über unseren Partner
Riller&Schnack in Berlin auch BMW und Mini
zu GdP-Vorzugsbedingungen bis zu 14 %
(abhängig vom jew. Modell) anbieten.
Dazu kommen ebenfalls je nach Modell
verschiedene Verkaufsprämien.

Bei Interesse besucht einfach: <http://www.riller-schnack.de/gdp/>

Nähere Informationen und Bezugsschein weiterhin über
unsere GdP-Poliservice GmbH

Tel.: 0331 747 32 17 bzw. E-Mail michael.peckmann@gdp.de

Zwei unter einem Dach: Ford und (neu) Volvo



Neuwagen zu TOP-GdP-Sonderkonditionen

**Das schwedische
Wirtschaftswunder.**
Die Volvo Kombi-Ikonen V70 und Volvo XC70

**VOLVO
TICKET**
Ab 14% Sonderkondition

